

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Oels, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weibenburg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Sitten.

Verantwortlicher Redakteur Georg S. Ronse (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr.) — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanschluss Nr. 22.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 2 M. Insektionsgebühr für den Raum eines halben Spalten gewöhnlichen Satzes 15 A., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachdruckgebühr für jede Zeile und Spalte 20 Pfg., für druckliche Ausfertigung 10 Pfg. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weibenburg, Apptisch in Schirgiswalde, Gustav Kröning in Bernstadt, Bahr in Königshain bei Ostritz, Reußner in Ober-Tunnersdorf und vom Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 98.

Donnerstag, den 30. April, abends.

1903.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zu dem an der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Dresden abzuhaltenen Lehrkurs zur Ausbildung von Turnlehrern betreffend.

An der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Dresden beginnt am 8. Juni 1903 ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern. Die Teilnehmer an diesem Kursus müssen mindestens den vollen Nachmittags- und Abendunterricht der Turnlehrer-Anstalt zu Dresden haben. Gefordert sind unter Belassung 1) des Geburts- oder Taufdatums, 2) eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 3) eines amtlichen Zeugnisses über die sittliche Führung, 4) eines selbstgefertigten Lebenslaufes, 5) der Zeugnisse über die geistige, wissenschaftliche und turnerische Vorbildung bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum 26. Mai 1903 einzureichen. Schulamtskandidaten haben nur die vorstehend unter Nr. 3, 4 und 5 gedachten Unterlagen beizubringen.

Dresden, am 22. April 1903.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
von Seebowig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Galga Watt 14 auf den Namen Friedrich Wilhelm Kuske eingetragene Grundstück, Hausnummer 14, soll am

13. Juni 1903, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 39,7 Ar groß, auf 900 M. geschätzt, mit 30,77 Steuern einsetzt und umfasst die Grundstücke Nr. 18 mit Wohngebäude Kat. Nr. 7 und Nr. 72 und 91.

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Verdrängung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. März 1903 beiliegenden Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Bauzen, den 28. April 1903.

Königliches Amtsgericht.

Feldverpachtung.

Freitag, den 1. Mai 1903, nachmittags 4 Uhr,

1. die Abteilung A der Feldparzelle 104 alt = 1830 und 1831 neu mit einem Flächeninhalt von 67,0 a = etwa 2 1/2 Scheffel, beim sog. Herrentelcke gelegen,
2. die Abteilung B der Feldparzelle 108 alt = 1838 neu mit einem Flächeninhalt von 59,2 a = etwa 2 1/2 Scheffel, rechts der Gaußiger Straße gelegen,
3. die Abteilung A der unter 2 genannten Feldparzelle mit einem Flächeninhalt von 2 ha 3,0 a = etwa 7 1/2 Scheffel,
4. die Abteilung B der Feldparzelle 104 alt = 1830 und 1831 neu mit einem Flächeninhalt von 41,7 a = etwa 1 1/2 Scheffel, beim sog. Herrentelcke gelegen,
5. die Abteilung C der unter 4 genannten Feldparzelle mit einem Flächeninhalt von 1 ha 12,4 a = etwa 4 1/2 Scheffel,
6. die Abteilung D derselben Feldparzelle mit einem Flächeninhalt von 52,8 a = etwa 1 7/10 Scheffel und
7. die Feldparzelle 288 alt = 1628 neu mit einem Flächeninhalt von 82,7 a = etwa 2 1/2 Scheffel, an der Wittener Straße gelegen,

von Michaelis dieses Jahres ab auf weitere acht Jahre verpachtet werden.

Bachlustige werden ersucht, sich zu genannter Zeit in der Ratkassette einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Stadtrat behält sich das Recht der Auswahl unter den Bietern, sowie nach Befinden der Zurückweisung sämtlicher Gebote vor.

Die Verpachtungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gegeben.

Bauzen, am 24. April 1903.

Der Stadtrat.
Dr. Raubler, Oberbürgermeister. Ang.

Die Lieferung der T-Träger und Granitarbeiten

für den

Neubau des Armen- und Siedenhauses

sollen vergeben werden.

Preislisten und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamte gegen Erlegung von je 1 M. zu entnehmen. Der Betrag wird bei Vorkaufleistung des Angebots zurückgezahlt.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis

Sonnabend, den 9. Mai c., mittags 12 Uhr

beim Stadtbauamte einzureichen.

Bauzen, den 30. April 1903.

Der Stadtrat.
Dr. Raubler, Oberbürgermeister. Gp.

D. Wte. Die Union als Seemacht.

Bei der Landung des Präsidenten Loubet in Marseille wird nun ein Bruchteil der amerikanischen Flotte das Oberhaupt der französischen Republik begrüßen. Man verzichtete in Amerika rechtzeitig auf eine Schauflotille eines amerikanischen Geschwaders, das ursprünglich den europäischen Seemächten einen Begriff von der Stärke der amerikanischen Flotte geben sollte. Und aus guten Gründen. Offiziell wurde die Verzichtleistung auf eine „zum Symphonieren“ veranstaltete Kurpooafahrt aus technischen Rücksichten erklärt, und man muß zugeben, daß dies eigentlich auch zutrifft. Der jetzige Bestand der amerikanischen Seemacht eignet sich wirklich wenig dazu, den Begriff einer Ueberlegenheit derselben auf irgend einem Gebiete gegenüber anderen Hauptseemächten darzutun.

Ein zukünftiger Seetrag wird durch die Schlachtflotte entschieden. Zu dieser rechnen nur Linienschiffe und große Panzerkreuzer, die unter Umständen, wie in Frankreich, die Linienschiffe ersetzen und ihnen an Kampfeigenschaften überlegen sind. Zur Zeit liegt die Hauptstärke der amerikanischen Marine nur in neuen Linienschiffen, die in der Zeit von 1893 bis 1898 vom Stapel liefen, und in zwei Panzerkreuzern, die 1891 und 1895 vollendet wurden. Von den Schlachtschiffen haben 5 ein Deplazement von etwas über 11700 t, eins ein solches von 11500 und 3 fassen nur 10400 t. Die beiden Panzerkreuzer („New York“ und „Brooklyn“) weisen einen Gehalt von 8330 bzw. 9360 t auf. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, daß gegenwärtig die deutsche Schlachtschiffslotte mit 14 Linienschiffen (davon 5 mit 11800, 5 mit 11152 und 4 mit 10662 t Deplazement) und 3 Panzerkreuzern mit 9048, 8930 und 10690 t der amerikanischen überlegen ist. Bei dieser Aufstellung sind die beiden älteren, nur über 6000 t Gehalt aufweisenden amerikanischen Panzer „Puritan“ und „Texas“, sowie die fünf deutschen Schiffe der „Sachsen“-Klasse, da sie modernen Anforderungen eines Seetrages zwischen Großmächten nicht mehr voll genügen, weggelassen worden. Hinsichtlich der Armierung und Ausrüstung der in Betracht kommenden Schiffe Amerikas und Deutschlands bestehen wesentliche Unterschiede nicht. Die stärkere deutsche Mittelartillerie wiegt die mit größerem Kaliber ausgerüstete schwere Artillerie der amerikanischen Panzer zum Teil auf. Außerdem haben unsere schweren Geschütze als Schnellfeuerartillerie bedeutenden Geschützwert. Gegenwärtig würde Nordamerika als Seemacht erst hinter Italien rangieren, also die sechste Stelle unter den Hauptseemächten einnehmen.

Wesentlich anders und bedeutend günstiger stellen sich die Verhältnisse für die Zukunft. Präsident Roosevelt setzt seine volle Persönlichkeit für eine energische Durch-

führung der von ihm für notwendig erachteten Marinepolitik ein. Er sprach es offen aus, daß die Kosten des Baues und der Instandhaltung einer starken Flotte, die womöglich die zweite Seemacht der Welt werden soll, die billigste Prämie einer Friedensversicherung darstellen, die das amerikanische Volk überhaupt zahlen kann. Nach diesen Grundfätzen soll sich der Ausbau der Flotte vollziehen, und voraussichtlich wird die Union im Jahre 1906 bereits 20 Linienschiffe und 16 große Panzerkreuzer besitzen, die ihr den vierten Platz als Seemacht sichern würden. Die Linienschiffe des „Ohio“-Typs („Ohio“, „Marine“, „Missouri“) sind bereits vom Stapel gelaufen. Sie fassen 12200 t Deplazement, also 700 t weniger wie unsere „Braunschweig“-Klasse. Die Hauptarmierung besteht aus vier 30,5 cm- und sechzehn 15 cm-Geschützen, die Geschwindigkeit beträgt 18 Knoten. Die Ausrüstung und Fertigstellung dieser Schiffe ist jetzt endlich beendet. Hierin liegt eine der Haupt Schwierigkeiten, mit denen die amerikanische Flotte zu kämpfen hat. Teilweise wurde nämlich die Baufrist der Schiffe erheblich überschritten, teilweise zeigte sich das zu liefernde Material nicht den Anforderungen gewachsen, die die Abnahmekommission stellen mußte. Von diesen technischen Mängeln abgesehen, waren auch Meinungsverschiedenheiten der Marine-Autoritäten der strikten Durchführung des Bauprogramms hinderlich.

Die weitere zu erwartende Verstärkung der Unionflotte besteht in den noch im Bau befindlichen Linienschiffen „Georgia“, „Nebraska“, „Rhode Island“, „Virginia“, „New Jersey“. Das Deplazement ist noch immer nicht völlig festgestellt; voraussichtlich wird es über 15000 t betragen. Die Armierung soll außerordentlich schwer gehalten werden. Außer vier 30,5 Geschützen werden diese Panzerkreuzer noch mit acht 20,3 und zwölf 15 cm-Ranonen bestückt werden. Schließlich sind noch zwei Riesentorpedos zu annähernd 16000 t Deplazement bewilligt worden, deren artilleristische Armierung sich sogar wirkungsvoller als die englischen „King Edward“-Klasse gestalten wird. An Panzerkreuzern sind zunächst sechs des „California“-Typs und drei des „Charleston“-Typs im Bau begriffen. Das Deplazement des ersteren soll 14000 und 13600, das des letzteren 9850 t betragen. Ferner wurden noch zwei Panzerkreuzer mit 14200 t bewilligt. Dieser hinsichtlich Größe und Armierung ganz erhebliche Stärkezuwachs gibt der zukünftigen Gestaltung der Flotte der Vereinigten Staaten die Prägung einer Weltmacht auch auf dem Meere. Die Kapitalkraft des Landes, die Opferwilligkeit des Volkes wird nicht eher ruhen, bis Nordamerika über eine Macht zu Wasser gebietet, die seiner wirtschaftlichen Suprematie der Zukunft entspricht. Verschieben darf bei allem nicht werden, daß sich die ameri-

kanische Marine in ernsthaften Schwierigkeiten hinsichtlich seines Personals befindet. Es fehlt tatsächlich schon jetzt an Offizieren wie Mannschaften für die neu in Dienst zu stellenden Schiffe. Man wird 1905 bereits einen Mehrbedarf von etwa 1000 Offizieren und über 15000 Mann nötig haben. Man ist nun zu einer starken Erhöhung des Kopf-Stats der Kadettenschule zu Annapolis, sowie zu einer vermehrten Anwerbung der Landbevölkerung geschritten und will 6 Schulschiffe für die Ausbildung dieses Erbes bereitstellen. Außerdem soll eine Marinereserve gebildet werden, die sich in erster Linie aus Zugehörigen der Marine-Miliz rekrutieren soll. Mögen diese Maßnahmen immerhin zu bedenken geben und gewiß unerfreulich für die Entwicklung der Seemacht ins Gewicht fallen — man kann überzeugt sein, daß diese Hindernisse beseitigt werden und daß bereits die Union bei ihren unerschöpflichen Hilfsmitteln ihr Ziel, die zweite Seemacht der Welt zu werden, erreichen wird.

Telegraphische Korrespondenz.

Bückberg, 29. April, abends. Der Kaiser ist heute abends kurz vor 6 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Fürsten Georg und sämtlichen hier anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte unter begeisterten Zurufen der die Straße einfüllenden Menschenmenge die Fahrt zum Residenzschloß. Im Schloßhofe war das 7. Jägerbataillon aufgestellt. Heute abend fand im Palais der Fürstin-Mutter Familiendiner später im Residenzschloße Hofkonzert statt.

München, 29. April, abends. Der König von Sachsen ist heute abend gegen 5 Uhr hier eingetroffen und am festlich geschmückten Bahnhofe vom Prinz-Regenten, der die Uniform seines sächsischen Regiments trug, allen bayrischen Prinzen, dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodewils, dem Kriegsminister Frhrn. von Asch und andern Vertretern der Staats- und Stadtbehörden empfangen worden. Der König und der Prinzregent begrüßten sich aufs herzlichste, schritten die Ehrenkompanie ab und fuhrn darauf, von der dichtgedrängten Volksmenge mit begeistertem Hochrufen begrüßt, unter einer Eskorte von schweren Reitern durch die festlich geschmückten Straßen nach der Residenz, wo sämtliche Prinzen des königlichen Hauses den König Georg begrüßten.

Rom, 29. April, abends. Der König von England fuhr heute nachmittags 4 Uhr von der englischen Botschaft beim Vatikan mit drei Personen im Gefolge in zwei geschlossenen Wagen nach dem Vatikan. Der König traf vor dem Vatikan um 4 1/2 Uhr nachmittags ein. Au-